



2009

Arbeitsgruppe  
Berner  
Architektinnen und  
Planerinnen  
**ABAP**ress'

#### **ABAPéro Januar**

«Historische Rückschau auf die 1. Saffa 1928 und deren Wohnleitbilder»

Magdalena Rühl, Kunsthistorikerin (Hauptfach Geschichte), cand.lic.phil. I, Zürich

Den Blick auf das diesjährige ABAP Thema der „Schweizer Ausstellungen für Frauenarbeit“ eröffneten wir mit einem Rückschau auf den Sommer 1928 in Bern. Dazu referierte die junge Historikerin Magdalena Rühl, welche intensiv die 1.Saffa in ihrer Lizentiatsarbeit an der Philosophischen Fakultät der Uni Zürich erforscht und dokumentiert hat.

Auf dem Viererfeld der Stadt Bern, wo 1914 die letzte Schweizerische Landesausstellung stattgefunden hatte, initiierten rund 30 nationale Frauenorganisationen 1928 die 1. Saffa. Diese strebte an, die Leistungen der Frauen in Familie, Beruf, Wissenschaft und Kunst darzustellen und widerspiegelte das neue Selbstbewusstsein der berufstätigen Frauen. Dem Zeitgeist Anfang 20. Jahrhunderts entsprechend, war diese Saffa auch eine Kosumgüterschau mit zahlreichen Wohnausstellungen. Auf dem Ausstellungs-gelände präsentierten sich 4 Wochen lang rund 4000 Aussteller in traditionellen Bauten/Chalets und in speziellen Pavillons mit einzelnen Kojen (Zimmer). Zu Sehen waren Alltagsgegenstände und die aktuellen Wohnleitbilder der 20er Jahre, zum Beispiel div. Damenzimmer im bürgerlichen Haushalt, das Atelierhaus einer Künstlerin, ein vorfabriziertes Wochenendhaus bis hin zur 1- Zimmer- Wohnung der ledigen, berufstätigen Frau. Trotz knappen finanziellen Budgets, war die Saffa 1928 eine erfolgreiche Pioniertat, geprägt vom Ideenreichtum, Einsatzbereitschaft und der guten Zusammenarbeit der organisierenden Frauen. Die männlich angeführte Öffentlichkeit verhielt sich distanziert bis ablehnend und publizierte zu jener Zeit lieber die in den Traditionen verhafteten Auftritte und Einrichtungen. Lux Guyer, die erste selbstständige Architektin der Schweiz, plante und realisierte innovativ das Gesamtkonzept der Ausstellungsstadt für die Saffa 1928. Ihr Name und das bis heute existierende Fertighaus\* wird uns sicherlich im weiteren Verlauf des Jahres wieder begegnen.

\* Buchtipp:

Die drei Leben des Saffa – Hauses.  
Lux Guyers Musterhaus von 1928.  
gta Verlag Zürich 2006

Lux Guyer > (1894–1955)> Architektin  
Sylvia Claus, Dorothee Huber, Beate Schnitter (Hg.)  
gta Verlag Zürich 2009

#### **ABAPéro Februar**

Saffa 1958 - Die Bedeutung der 2. Saffa

Die zweite Saffa 1958 wurde uns vorgestellt von Mariette Beyeler, freischaffende Architektin, Lausanne. Sie hat zu diesem Thema eine Dissertation verfasst. Im Rahmen dieser Arbeit hat sie viele der damals beteiligten und nun betagten Architektinnen befragt. Ganz im Gegensatz zur ersten Saffa 1928 wurde die Saffa 1958 von einer Vielzahl Berufsfrauen organisiert, geplant und gebaut. Die Veranstalterinnen und die Sponsorinnen waren die Frauenvereine, die es damals in jedem Ort der Schweiz gab. Die Saffa 58 genoss damit eine breite Unterstützung von Frauen aus der Stadt bis in die abgelegensten Dörfer in den Bergen. Die Leitung der Ausstellung wurde Annemarie Hubacher-Constan übertragen, damals gerade schwanger mit dem dritten Kind.

Ein Team von 22 Architektinnen, Innenarchitektinnen und Landschaftsarchitektinnen stand ihr zur Seite. Die Ausstellung beschäftigte sich mit den verschiedensten Frauenaktivitäten und weniger mit dem Thema der Berufsfrau. Dies obwohl das sog. Drei-Phasen-Modell als Idealvorstellung für das Leben einer Frau propagiert wurde: 1. Lehre/Ausbildung, 2. Mutter und 3. Wiedereinstieg in den Beruf. Damit bezog man sich bewusst auf die Landi 39, die unter dem Motto der geistigen Landesverteidigung und der traditionellen Rollenverteilung von Frau und Mann stand. Man wollte dem Manne eine ebenbürtige Gefährtin sein, seine Freundin und Kameradin. Ganz bewusst setzte man sich von den Feministinnen und ihren Forderungen ab.

Das Buch von Iris von Roten „Frauen im Laufgitter“, erschien zwar im selben Jahr, wurde aber an der Ausstellung verboten. Die finanziellen Mittel der Ausstellung waren sehr beschränkt, man machte aus dieser Not eine Tugend, indem man z.B. die Ausstellung auf demselben Gelände wie die Landi 39 veranstaltete – am linken Seeufer in Zürich - und man verwendete Zelte statt gebaute Pavillone. Leider konnten die Architektinnen und ihre Mitstreiterinnen nach der Ausstellung nicht von ihrem Engagement profitieren, es gab keine Folgeaufträge für sie.

#### **ABAPéro März**

Frauen 2011 – was ist geplant?

Vortrag von Regula Zweifel, Kulturhistorikerin,  
sie führt die Geschäftsstelle Frauen 2020

Unter dem Dach von Alliance F wurde im März 2008 ein Workshop mit den Präsidentinnen von 30 Frauenorganisationen durchgeführt. Fazit dieses Workshops und weiterer Überlegungen der Projektgruppe ist das Projekt „2020 – der weibliche Blick auf die Zukunft“.

Es will die Visionen für die Zukunft unserer Gesellschaft aus der Perspektive der Frauen erfassen und in geeigneter Form der Öffentlichkeit präsentieren.

Warum der weibliche Blick?

- Frauen haben in Bezug auf Bildung ihre männlichen Altersgenossen überholt.
- Höhere Bildung und dadurch verbesserte berufliche Möglichkeiten für Frauen eröffnen ein enormes Entwicklungspotenzial.
- Frauen aller Altersstufen werden dieses Potenzial im nächsten Jahrzehnt zu nutzen wissen, was sich unter anderem auf Führungsstile, Laufbahntscheidungen, Familienplanung und Konsumentscheide auswirken wird.

Die Projektgruppe von AllianceF bestehend aus Rosmarie Zapfl (Präsidentin AllianceF), Jennifer Flume, Rosmarie Michel, Monique R. Siegel, Walter Stulzer und Regula Zweifel haben das Projekt in den letzten Monaten weiterentwickelt. Regula Zweifel hat uns darüber informiert, wo das Projekt zu diesem Zeitpunkt steht. Die Finanzierung für das Vorprojekt ist noch nicht gesichert. Eine Anfrage beim Kantonalen Lotteriefonds Zürich sieht zwar gut aus, ist aber noch nicht beantwortet. Generell begegnet Frau Zweifel grosser Angst vor einer „zweiten EXPO 01“ wenn sie auf Geldsuche ist. Das Vorprojekt sieht vor, an zehn Standorten in der Schweiz Workshops mit der weiblichen Bevölkerung durchzuführen. Es sollen alle Regionen, Bildungs- und Altersschichten miteinbezogen werden. Der weibliche Blick auf die Zukunft soll an diesen Anlässen aufgezeichnet werden.

Was aus den Ergebnissen dieser Workshops entsteht ist zu diesem Zeitpunkt noch offen.

Der Zeitplan sieht folgendes Vorgehen vor:  
Workshops an 10 Standorten in der Schweiz 2009  
Ausstellung SAFFA 2011 zu 40 Jahren  
Frauenstimmrecht

Wir haben mit Frau Zweifel viel über das Projekt diskutiert, haben Ihr unser Wissen über die vergangenen SAFFA's mitgegeben und waren auch ein wenig enttäuscht, dass noch nicht mehr vorhanden war.

Als erstes besichtigten wir das berühmte Saffa-Haus von Lux Guyer, das sie für die erste Saffa 1928 in Bern entworfen und gebaut hat. Heute steht es frisch saniert in Stäfa und wird als Treffpunkt von Frauen genutzt. Beate Schnitter, die Nichte von Lux Guyer und selber Architektin, hat uns durch das Haus geführt. Katrin Trautwein, Farbfachfrau und Herstellerin der Corbusier-Farben, hat uns das Farbkonzept der Architektin erläutert. Beate Schnitter öffnete uns auch die Tür zu ihrem Zuhause, das ehemalige Wohnhaus von Lux Guyer in Küsnacht, und hat uns spannende Geschichten zu Architektur, ihrer Familie, zum Haus und dem Garten im Besonderen erzählt. Ausserdem wurden wir fürstlich bewirtet – wir genossen das selbst zubereitete Essen mit grossem Appetit. Frisch gestärkt ging es weiter nach Zürich, wo wir spazierenderweise den Lux-Guyer-Weg erkundeten. Zwar führt er durch eine Parkanlage zwischen Limmat und Wasserwerkstrasse. An seinem Verlauf stiessen wir jedoch oft auf unwirtliche Orte und Niemandsland. Wir hätten uns für Lux Guyer einen hübscheren Platz gewünscht. Kurz darauf erreichten wir die ehemalige Frauenwohnkolonie Lettenhof. Daniela Staub, eine dort wohnhafte Architekturstudentin, führte uns durch ihre Wohnung. Auch hier hat uns einmal mehr der ausgeklügelte Wohnungsgrundriss und der Einbezug der Aussenräume begeistert.

Den Tag liessen wir bei einem Glas Rotwein und einem feinen maghrebinischen Essen im Tea Room Blunt ausklingen.



---

#### **ABAP Exkursion nach Zürich 26. Juni**

Lux Guyer, erste Schweizer Architektin  
und ihre Bauten